Gedanken zu: Vier â??LÃ¼genâ?? Ã¼ber die katholische Kirche â?? und die Wahrheit

Description

Vier â??LÃ¼genâ?? Ã¼ber die katholische Kirche â?? und die Wahrheit, Kommentar zu einem Artikel von Christoph Paul Hartmann auf katholisch.de

Darum geht es

Der katholische Katholik und Wissenschaftler Gerard Verschuuren konstruiert eine Reihe von StrohmÃ¤nnern, um Kritik an der katholischen Kirche als â??LÃ¼geâ?? zu entlarven. Seine religiÃ¶se Wahrheiten erweisen sich als wenig Ã¼berzeugend.

In einem katholisch.de-Beitrag vom 8.6.2019 prÃ¤sentierte Christoph Paul Hartmann vier kritische Behauptungen Ã¼ber die katholische Kirche, die er als â??LÃ¼geâ?? bezeichnet.

Grundlage des Beitrages ist ein Buch des offenbar durch und durch katholischen Katholiken, Wissenschaftlers und Publizisten Gerard Verschuuren.

Von den insgesamt 40 im Buch behandelten â??LÃ¼genâ?? hat Hartmann vier herausgesucht. NatÃ¼rlich samt der â??Wahrheitenâ??, mit denen Verschuuren diese vermeintlichen LÃ¼gen zu entkrÃ¤ften versucht.

Immerhin weist Hartmann darauf hin, dass die â??Wahrheitenâ?? des katholischen Wissenschaftlers (offenbar innerhalb der katholischen Kirche, weil, wen sollte das sonst interessieren?) nicht unumstritten sind.

Quelle: Screenshot katholisch.de

Fun Fact (1) vorab: Die Ã?berschrift des Artikels auf katholisch.de ist nochmals Ã¼berschrieben. Und zwar mit: *Ohne Kirche gÃ¤be es keine Wissenschaft.*

Eigentlich wÃ¼rde man an dieser Stelle ja ein Beispiel fÃ¼r eine der angeblichen LÃ¼gen erwarten. SpÃ¤ter im Artikel wird aber genau diese Behauptung als wahr ausgegeben.

Fun Fact (2): Im Artikel setzt der Autor die Begriffe *LÃ¼ge* und *Wahrheit* jeweils in GÃ¤nsefÃ¼Ã?chen. AuÃ?er in der Ã?berschrift: Hier ist nur die LÃ¼ge apostrophiert. Nicht aber die (eigene) Wahrheit. Ob dies nur im Artikel von Hartmann so ist oder auch im Buch, konnte ich leider nicht ermitteln.

Und schon gehts los mit Verschuurens Strohmann-Parade:

1. These: Die Beichte macht es einfach

> â??Die LÃ¼geâ??: Katholiken haben mit der Beichte eine willkommene MÃ¶glichkeit, sich durch einen Priester von allen SÃ¼nden reinwaschen zu lassen. Danach kÃ¶nnen sie wieder in aller Ruhe neue SÃ¼nden begehen.
> (Quelle der so als Zitat gekennzeichneten Abschnitte: Ohne Kirche gÃ¤be es keine Wissenschaft â?? Vier â??LÃ¼genâ?? Ã¼ber die katholische Kirche â?? und die Wahrheit, Artikel auf katholisch.de, abgerufen am 2.10.2020)

DarÃ¼ber, *warum* Herr Hartmann die Begriffe â??LÃ¼geâ?? und â??Wahrheitâ?? jeweils in AnfÃ¼hrungszeichen setzt, kann man zunÃ¤chst nur spekulieren.

WomÃ¶glich ist er sich doch nicht so ganz sicher bezÃ¼glich des Wahrheitsgehaltes der Thesen. Und, abgesehen von der Ã?berschrift, wohl auch nicht mehr bezÃ¼glich der Wahrheit, die Herr Verschuuren beisteuert.

uuren schreibt, dass nicht der Priester SÃ¼nden stlicher ist dabei nur der Mittler.

Wer solches behauptet, tut freilich gut daran, dieser angeblichen Wahrheit ein paar dicke GÃ¤nsefÃ¼Ã?chen zu verpassen.

GÃ¶tter sind bis zum Beweis des Gegenteils rein menschliche Fiktionen. Ersonnen aus Unwissenheit, Angst, hoffnungsvoller Illusion und immer zu bestimmten Zwecken. Genauso fiktiv, genauer: eingebildet kann eine gÃ¶ttliche Vergebung deshalb auch nur sein.

TatsÃ¤chlich beginnt also schon die erste katholische Wahrheit schon im ersten Satz mit einer LÃ¼ge.

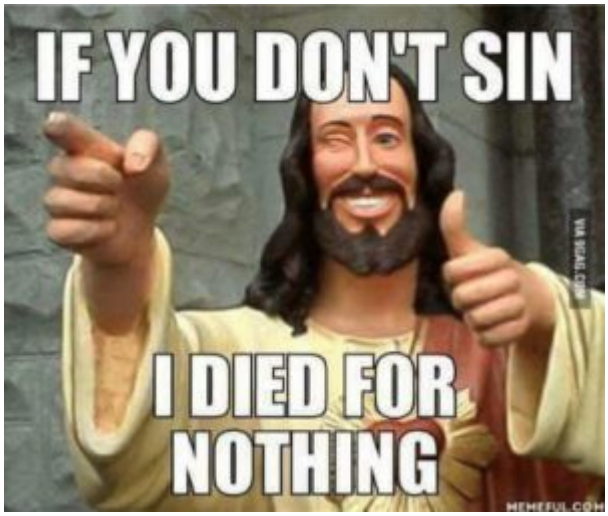
Die natÃ¼rlich aus katholischer Sicht nicht als LÃ¼ge gelten wÃ¼rde. Und wie wir am Beispiel Verschuuren gerade vor Augen gefÃ¼hrt bekommen, sind auch Wissenschaftler nicht zwangslÃ¤ufig bzw. nicht unbedingt immer so konsequent wissenschaftlich unterwegs, wie es Wissenschaftlichkeit erfordert. Dazu spÃ¤ter mehr.

Schon in diesem ersten Kritikpunkt hat sich Verschuuren einen Strohmann eingebaut: Denn ob der Priester nun aus eigener Kraft oder vermittels vermeintlich gÃ¶ttlicher Legitimierung die Beichte hÃ¶rt und SÃ¼nden vergibt, macht faktisch keinen Unterschied, wenn es um den Wert einer Vergebung durch einen vÃ¶llig Unbeteilligten (egal ob in Form eines Priesters oder eines magisch-esoterischen Himmelswesens) geht.

#wenigerglauben

Von vorne anfangen zu sÃ¼ndigen

> Die Beichte ist auch keine Einladung, neue SÃ¼nden zu begehen, sondern die MÃ¶glichkeit, noch einmal von vorne anzufangen.



Quelle: Netzfund

Da Menschen laut katholischer Lehre gar nicht anders kÃ¶nnen als sich falsch zu verhalten und sÃ¼ndhaft handeln, bedeutet â??von vorne anzufangenâ?? *natÃ¼rlich* auch â??weiter zu sÃ¼ndigen.â??

Um Fehlverhalten zu bereuen und nach MÃ¶glichkeit einen entstandenen Schaden wieder gut zu machen, braucht es keine Demut vor fiktiven GÃ¶tterwesen.

Das ist eine rein natÃ¼rliche, (zwischen-)menschliche Angelegenheit. Und genausowenig braucht es fÃ¼r diesen Vorgang eine priesterlich vermittelte, gÃ¶ttliche und deshalb auch genauso nur

eingebildete Freisprechung. GÃ¶tter mÃ¶gen sich, sollte es sie geben, gefÃ¤lligst um ihre eigenen Angelegenheiten kÃ¼mmern.

Ein Priester, der dem Beichtenden gegenÃ¼ber behauptet, er, der Priester, sei in der Lage, gÃ¶ttliche SÃ¼ndenvergebung weiterzuleiten, der â?? lÃ¼gt.

> Wie allerdings mit Katholiken umgegangen werde soll, die die Beichte in dieser Weise gebrauchen, sagt der Wissenschaftsphilosoph nicht.

VerstÃ¤ndlich. Denn ohne eine vernÃ¼nftige BegrÃ¼ndung, warum eine Beichte keine MÃ¶glichkeit zum erneuten SÃ¼ndigen sein sollte, bleibt es bei einer bloÃ?en Behauptung. Und was ohne Beweis behauptet werden kann, kann auch ohne Beweis verworfen werden. Weitere Ã?berlegungen zum absurden Konzept der Beichte gibts in diesem Beitrag.

2. These: Katholiken behindern die Wissenschaft

#weniger glauben

> â??Die LÃ¼geâ??: Die katholische Kirche hat den wissenschaftlichen Fortschritt immer aufgehalten. Sie glaubt lieber an die Version der Bibel, nach der die Erde flach ist und sich die Sonne um die Erde dreht.

Hier bastelt sich der Autor erneut schon in der â??LÃ¼geâ?? einen klassischen Strohmann.

Sicherlich finden sich auch in der katholischen Abteilung GlÃ¤ubige, die an den offenkundig falschen biblischen Aussagen Ã¼ber die Beschaffenheit der Dinge unbeirrt (sic!) festhalten. *Das stimmt, weils in der Bibel steht.*

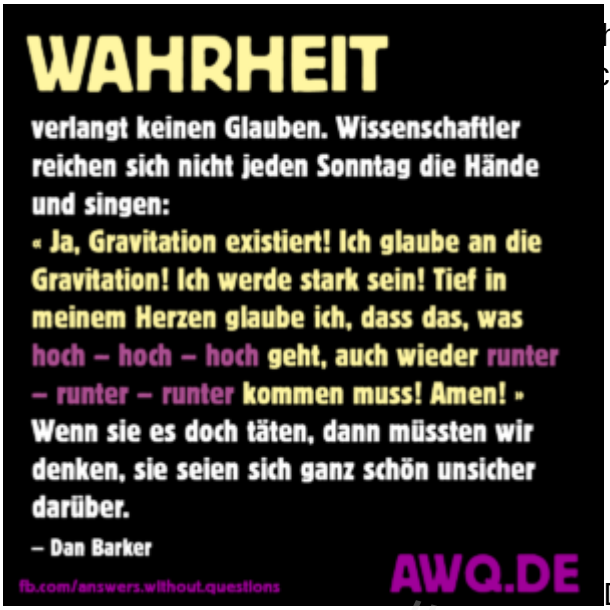
Allerdings hat sich auch in Kirchen- und Religionskritischen Kreisen herumgesprochen, dass â??die katholische Kircheâ?? wohl oder Ã¼bel wissenschaftliche Erkenntnisse nach und nach irgendwann dann doch noch anzuerkennen pflegt. Wenns gar nicht mehr anders geht.

Kritik an kirchliche Existenzaussagen war lebensgefÃ¤hrlich, auch ohne Dogma

> â??Die Wahrheitâ??: Ã?ber die Beschaffenheit der Erde oder ihre Stellung im Universum hat sich die katholische Kirche laut Verschuuren nie dogmatisch geÃ¤uÃ?ert. Das ist auch nicht ihr Metier, denn ihr geht es um die Beziehung mit Gott.

Zumindest war sich die katholische Kirche viele Jahrhunderte lang (solange sie die Macht dazu hatte) ihrer vermeintlich Ã¼bergeordneten und ewigen gÃ¶ttlichen Wahrheit so sicher (oder unsicher?), dass sie unzÃ¤hlige Menschen ermordete. NÃ¤mlich dann, wenn diese Erkenntnisse prÃ¤sentierten, die biblisch-christliche Wahrheiten als falsch entlarvten. Oder diese auch nur in Frage stellten.

Kirche und moderne Wissenschaft



hung mit der Wissenschaft â?? denn ohne die Kirche cht denkbar.

Das Interesse der Kirche an der Wissenschaft lÃ¤sst sich

#wenigerglauben

damit erklÃ¤ren, dass man sich durch sie den lang ersehnten und bis heute nicht gefundenen gÃ¼ltigen Gottesbeweis zu finden erhoffte. Mir ist indes kein einziges Beispiel bekannt, wo eine *religiÃ¶se* Behauptung jemals als richtigere, gÃ¼ltige Aussage allgemein anerkannt worden wÃ¤re.

Das weiÃ? sicher auch Herr Verschuuren. Der seine Kirche deshalb vorsichtshalber aus der Schusslinie nimmt. Indem er anmerkt, dass die Wissenschaft ja gar nicht ihr Metier sei.

Die kirchliche Beziehung zur Wissenschaft hat keine religiÃ¶se, sondern in erster Linie historische GrÃ¼nde: FrÃ¼her war die Wissenschaft noch im kirchlichen Milieu angesiedelt.

Heute ist es umgekehrt: Die Theologie ringt darum, trotz der Unwissenschaftlichkeit ihres Gebietes auch weiterhin noch am wissenschaftlichen UniversitÃ¤tsbetrieb teilnehmen zu dÃ¼rfen.

Auch der Atomforscher Oppenheimer hat dereinst gesagt,â?¦

Wenns bei einem GlÃ¤ubigen um Kirche und Wissenschaft geht, darf ein *Argumentum ad verecundiam,* zu deutsch *AutoritÃ¤tsargument* natÃ¼rlich nicht fehlen:

> Diesen Standpunkt vertrat bereits der britische Philosoph Alfred North Whitehead in den 1920er Jahren. Auch der Atomforscher J. Robert Oppenheimer hielt fest, dass â??das Christentum fÃ¼r die moderne Wissenschaft notwendig war.â??

Na, wenn die das gesagt haben, dann muss es natÃ¼rlich stimmen! Was alle religiÃ¶sen Wissenschaftler tatsÃ¤chlich belegen: Manchen Menschen gelingt es tatsÃ¤chlich, vernÃ¼nftiges, wissenschaftliches Denken und irrationalen religiÃ¶sen Glauben irgendwie unter einen Hut zu bekommen.

â?¦und was im *Buch der Weisheit* steht, muss ja stimmenâ?¦

Und schon gehts munter weiter mit den altbekannten Scheinargumenten, wie sie in theologischen VerkÃ¼ndigungen und Publikationen (man mÃ¶chte fast sagen: zwangslÃ¤ufig, mangels gÃ¼ltiger Argumente) an der Tagesordnung sind.

Als nÃ¤chstes ist ein *Non sequitur,* also ein *â??Es folgt nichtâ??*-Argument an der Reihe:

> Das liegt am Gottesbild des Christentums: Es geht davon aus, dass die Erde von einem rationalen Intellekt geschaffen wurde und damit erforschbar ist. So steht etwa im Buch der Weisheit: â??Du aber hast alles nach MaÃ?, Zahl und Gewicht geordnet.â?? (Weish 11,20)

Auch etwas, das *nicht* von einem rationalen Intellekt geschaffen wurde, ist erforschbar. Oder umgekehrt: Damit etwas erforschbar ist, muss es nicht unbedingt von einem rationalen Intellekt geschaffen worden sein.

Und nochmal anders: Niemand kann sagen, ob es nicht auch etwas geben kÃ¶nnte, was zwar von einem rationalen Intellekt geschaffen wurde, aber (fÃ¼r Menschen bzw. bis auf Weiteres) trotzdem nicht erforschbar ist.

#wasgerglauben

Schon gar nicht folgt aus einer Erforschbarkeit, dass die Erde von einem *Berge-Wetter-WÃ¼sten-Kriegs-Rache-Stammes-Provinzgott* namens Jahwe geschaffen wurde.

Da hilft es auch nichts, wenn man sowas in ein Buch schreibt, dieses dann *â??Buch der Weisheitâ??* nennt und damit ein weiteres AutoritÃ¤ts-Scheinargument bastelt.

Die Erforschung der Ordnung des unergrÃ¼ndlichen Gottes

> Im Gegensatz etwa zum Islam, der die SchÃ¶pfung Gottes als fern jedes menschlichen VerstÃ¤ndnisses sieht, ist es fÃ¼r das Christentum also ein Weg, Gottes Ordnung nÃ¤her zu kommen, indem seine SchÃ¶pfung erforscht wird, schreibt Verschuuren.

Die Verdienste um die Wissenschaft, die der Islam (zumindest zu bestimmten Zeiten) vorzuweisen hat(te), sind beachtlich.

Christen wechseln problemlos zwischen *â??Gottes Wege sind unergrÃ¼ndlichâ??* und *â??Gottes Wege sind sehr wohl ergrÃ¼ndlich und wir kennen sie ganz genauâ??* hin und her. Wie es ihnen gerade in den Kram passt.

Diese Aussage bestÃ¤tigt nochmal die gerade aufgestellte These, dass die Kirche hauptsÃ¤chlich deswegen fÃ¼r Wissenschaft interessierte, weil sie sich davon eine BestÃ¤tigung ihrer Gottesvorstellung erhofft hatte.

Schlappe 360 Jahre spÃ¤terâ?¦

> Womit die Kirche allerdings ein Problem habe, so Verschuuren, sei der ausschlieÃ?liche Glaube an die Wissenschaft. Denn fÃ¼r die Kirche gebe es noch mehr. Weiter als Verschuuren ging Papst Johannes Paul II. 1992, als er Fehler seitens der Kirche im Fall Galileo Galilei einrÃ¤umte.

Glaube ist *immer* ein Problem. Nicht nur in Bezug auf Wissenschaft. Deshalb findet Glaube im religiÃ¶sen Sinn auch keine Anwendung im wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn.

Wie oben schon kurz beschrieben, hat die Kirche Fehler immer erst dann eingerÃ¤umt, wenn es gar nicht mehr anders ging.

Im Falle Galileis dauerte diese Einsicht nach der ErÃ¶ffnung des ersten Verfahrens gegen ihn bis zu seiner pÃ¤pstlichen Rehabilitation schlappe 360 Jahre.

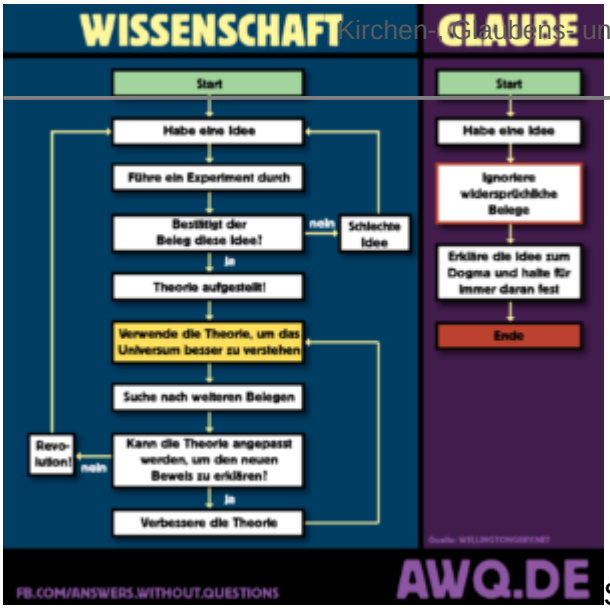
Leider erfahren wir nicht, was es denn kirchlicherseits â??noch mehrâ?? geben soll: Sprechende Schlangen, brennende DornbÃ¼sche und ein unmenschliches Belohnungs-Bestrafungskonzept aus der Bronzezeit? Dieser â??Mehrwertâ?? ist mehr als entbehrlich, gerade wenn es um wissenschaftliche Erkenntnis geht.

wenigerglauben

Und auch als Grundlage fÃ¼r moderne ethische Standards sind Religionen nicht nur ungeeignet, sondern sogar hinderlich.

3. These: Katholiken sind gegen moderne Ideen

> â??Die LÃ¼geâ??: Die katholische Kirche ist gegen moderne Ideen wie Materialismus, Rationalismus, Relativismus, Humanismus oder das Vertrauen auf den wissenschaftlichen Fortschritt.
>
> â??Die Wahrheitâ??: Laut Verschuuren hat die Kirche nichts gegen irgendeine dieser Ideen â?? wohl aber gegen deren alleinigen Geltungsanspruch.



Solange die Kirche noch die Macht dazu hatte, lehnte sie jegliche moderne Idee vehement ab. Und zwar nicht nur verbal oder inhaltlich. Sondern inklusive Ermordnung aller, die es wagten, solche Ideen Ã¶ffentlich zu vertreten. Der *Geltungsanspruch* spielte fÃ¼r die Inquisitoren und Henker dabei keine Rolle.

Auch hier bekommen wir wieder einen dicken Strohmann aufgestellt:

Denn moderne Ideen erheben nicht a priori einen alleinigen Geltungsanspruch. Genau das ist es ja, was moderne Ideen von Dogmen unterscheidet: Moderne Ideen gelten nur genau so lange, bis sie durch bessere, richtigere Ideen oder bessere Konzepte abgelÃ¶st werden.

Warum die Kirche modernen Ideen einen alleinigen Geltungsanspruch unterstellt und einen solchen kritisiert, liegt auf der Hand: SchlieÃ?lich mÃ¶chte man zumindest noch einen FuÃ? in der TÃ¼r haben, um das eigene Glaubenskonstrukt doch noch irgendwie und irgendwo als relevant unterbringen zu kÃ¶nnen.

HÃ¤tte die Kirche in irgendeinem Bereich Ã¼berzeugende(re) Argumente dafÃ¼r, dass das von ihr vertriebene magisch-esoterische Belohnungs-Bestrafungskonzept bessere oder richtigere Ideen liefern kÃ¶nnte als die Ideen, die bis zum Beweis des Gegenteils heute als allgemein gÃ¼ltig anerkannt sind, kÃ¶nnte sie diese Argumente ja einfach prÃ¤sentieren. Und damit die Menschheit davon Ã¼berzeugen, dass ihre Ideen moderner, wahrer, gerechter, gÃ¼ltiger sind als die bisherigen.

Den Vorwurf, der hier als LÃ¼ge prÃ¤sentiert wird, vermag Verschuuren nicht zu entkrÃ¤ften. Vielmehr nennt er Beispiele, die belegen, wie *schwer* sich die Kirche immer wieder mit modernen Ideen tat und bis heute tut.

Wind aus den Segeln nehmen: Der Antimodernisteneid

Dass beim Stichwort â??moderne Ideenâ?? und â??Kircheâ?? jedem Kirchenkritiker sofort der â??Antimodernisteneidâ?? in den Sinn kommt, weiÃ? sicher auch der katholische Katholik Verschuuren.

Seine altbekannte BewÃ¤ltigungsstrategie: Problem benennen und dann schnell weiter zum nÃ¤chsten Thema. Ohne nochmal argumentativ darauf einzugehen.

Vom lÃ¤ngst Ã¼berholten *Neuthomisus*, der zu Verschuurens katholischen Lieblingsthemen zu gehÃ¶ren scheint kommt er zum Beleg fÃ¼r katholischen Antimodernismus:

> In ihm *[dem Antimodernisteneid, Anm. v. mir]* heiÃ?t es unter anderem, dass Gott â??der Ursprung und das Ende aller Dingeâ?? ist und es unverÃ¤nderliche Glaubenslehren gibt, die keine menschlichen Erfindungen sind, sondern direkt von den Aposteln kommen. Die Kirche betonte also, dass Wahrheiten von gestern auch morgen gelten und eine unmoralische Handlung von heute nicht morgen moralisch sein kann.

UnverÃ¤nderliche Glaubenslehren, die keine menschliche Erfindungen sind?

Dass sich eine solche Idee heute nicht mehr vertreten lÃ¤sst, wenn man noch halbwegs ernst genommen werden mÃ¶chte, hatte irgendwann (wie immer gewohnt sehr spÃ¤t) sogar die Kirche erkannt:

> Der Antimodernisteneid wird heute nicht mehr verlangt, ihrer Haltung bleibt die Kirche laut Verschuuren aber treu: Dass sie gegen Meinungsmonopole ist, durch die in ihren Augen wichtige Errungenschaften von Leben, Gesellschaft und Tradition zerstÃ¶rt werden. Allerdings bewerten die meisten katholischen Kirchenhistoriker etwa den â??Syllabus errorumâ?? Papst Pius IX. Ã¼ber IrrtÃ¼mer der Moderne kritisch. Darauf geht das Buch nicht ein.

Moderne Ideen sind nicht automatisch â??Meinungsmonopole.â?? Deshalb entkrÃ¤ftigt eine Kritik an Meinungsmonopolen nicht den Vorwurf, dass es sich bei dem Statement um eine â??LÃ¼geâ?? handelt.

Auch hier hÃ¤tte Verschuuren redlicherweise auf die einzelnen Punkte eingehen mÃ¼ssen. Statt sich mit â??moderne Ideenâ?? eine pauschalisierende Verallgemeinerung zu schaffen.

4. These: Katholiken sind gegen Frauen

> â??Die LÃ¼geâ??: In der katholischen Kirche ist kein Platz fÃ¼r Frauen. Das Priesteramt bleibt ihnen von den MÃ¤nnern verwehrt und sie kÃ¶nnen ihr Potential nicht ausleben.

Na, da bin ich jetzt aber ganz besonders auf die katholische â??Wahrheitâ?? zu dieser â??LÃ¼geâ?? gespannt:

> â??Die Wahrheitâ??: Die katholische Kirche ist nicht gegen Frauen. Schon Jesus Christus hat Frauen und MÃ¤nner stets gleichwertig behandelt. Nicht zuletzt standen Frauen am FuÃ?e des Kreuzes und waren die ersten Zeuginnen der Auferstehung. Der Apostel Paulus drÃ¼ckt es so aus: â??Es gibt nicht mehr Juden und Griechen, nicht Sklaven und Freie, nicht mÃ¤nnlich und weiblich; denn ihr alle seid einer in Christus Jesus.â?? (Gal 3,28)

Das Verhalten des biblischen Jesus Frauen gegenÃ¼ber, das als historisch und nicht als nachtrÃ¤glich eingefÃ¼gt angesehen wird, ist keineswegs durchgehend *gleichwertig*. Zum Beispiel hier, wo Jesus seine eigene Mutter verleugnet:

- *Da kamen seine Mutter und seine BrÃ¼der; sie blieben drauÃ?en stehen, schickten zu ihm und lieÃ?en ihn rufen, wÃ¤hrend gerade eine groÃ?e Volksmenge um ihn herum saÃ?. Als man ihm nun meldete: Â»Deine Mutter und deine BrÃ¼der [und deine Schwestern] sind drauÃ?en und fragen nach dirÂ«, gab er ihnen zur Antwort: Â»Wer ist meine Mutter, und wer sind meine BrÃ¼der?Â« (Markus 3,31-34 MENG)*

Die biblische Mythen- und Legendensammlung bietet mehr als genug Stoff fÃ¼r fÃ¼r jene Kirchenvertreter und GlÃ¤ubige, die genau das Frauenbild vertreten, das der hier als â??LÃ¼geâ?? bezeichneten Aussage zugrunde liegt.

BibelsprÃ¼che fÃ¼rs Patriarchiat

Hier nur eine kleine exemplarische Auswahl an Bibelstellen, auf die sich das katholische Patriarchiat bis heute berufen kann:

- *Da lieÃ? Gott der HERR einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, so daÃ? er einschlief; dann nahm er eine von seinen Rippen heraus und verschloÃ? deren Stelle wieder mit Fleisch; die Rippe aber, die Gott aus dem Menschen genommen hatte, gestaltete er zu einem Weibe und fÃ¼hrte dieses dem Menschen zu. (1. Mose 2, 21-22)*
- *Zum Weibe aber sagte er: Â»Viele MÃ¼hsal will ich dir bereiten, wenn du Mutter wirst: mit Schmerzen sollst du Kinder gebÃ¤ren und doch nach deinem Manne Verlangen tragen; er aber soll dein Herr sein!Â« (1. Mose 3, 16 MENG)*
- *Ihr Frauen, seid euren MÃ¤nnern untertan, wie es sich im Herrn gebÃ¼hrt! (KOL 3,18 MENG)*
- *Wer seine Frau entlÃ¤Ã?t und eine andere heiratet, begeht Ehebruch, und wer eine von ihrem Gatten entlassene Frau heiratet, begeht auch Ehebruch. (Lukas 16,18)*
- *Die Frau suche (beim Gottesdienst) Belehrung durch stilles ZuhÃ¶ren in aller Unterordnung; dagegen gestatte ich keiner Frau, LehrvortrÃ¤ge zu halten oder sich die Gewalt Ã¼ber den Mann anzumaÃ?en; nein, sie soll in stiller ZurÃ¼ckhaltung verbleiben. Denn Adam ist zuerst geschaffen worden, danach erst Eva; auch hat nicht Adam sich verfÃ¼hren lassen, sondern die Frau ist dadurch, daÃ? sie sich hat verfÃ¼hren lassen, in Ã?bertretung geraten. Sie wird jedoch dadurch gerettet werden, daÃ? sie Kindern das Leben gibt, vorausgesetzt, daÃ? sie im Glauben, in der Liebe und in einer mit Besonnenheit vollzogenen Heiligung verharren. (1.Timotheus 2,11-14 MENG)*

â?¦und noch ein paar Highlights:

- *Die Frauen sollen in den Gemeindeversammlungen schweigen, denn es kann ihnen nicht gestattet werden zu reden, sondern sie haben sich unterzuordnen, wie auch das (mosaische) Gesetz es gebietet (1.Mose 3,16). WÃ¼nschen sie aber Belehrung Ã¼ber irgend etwas, so mÃ¶gen sie daheim ihre EhemÃ¤nner befragen; denn es steht einer Frau Ã¼bel an, sich in einer Gemeindeversammlung hÃ¶ren zu lassen. (1.Korinther 14,34-35 MENG)*
- *Ich mÃ¶chte euch aber zu bedenken geben, daÃ? das Haupt jedes Mannes Christus ist, das Haupt der Frau aber ist der Mann, und das Haupt Christi ist Gott. Jeder Mann, der beim Beten*

> *oder beim prophetischen Reden eine Kopfbedeckung trÃ¤gt, entehrt dadurch sein Haupt; jede Frau dagegen, die mit unverhÃ¼lltem Haupte betet oder prophetisch redet, entehrt dadurch ihr Haupt, denn sie steht damit auf vÃ¶llig gleicher Stufe mit einer Geschorenen. Denn wenn eine Frau sich nicht verschleiert, so mag sie sich auch das Haar abschneiden lassen; ist es aber fÃ¼r eine Frau schimpflich, sich das Haar kurz zu schneiden oder es sich ganz abscheren zu lassen, so soll sie sich verschleiern! Der Mann dagegen darf das Haupt nicht verhÃ¼llt haben, weil er Gottes Abbild und Abglanz ist; die Frau aber ist der Abglanz des Mannes. Der Mann stammt ja doch nicht von der Frau, sondern die Frau vom Manne; auch ist der Mann ja nicht um der Frau willen geschaffen, sondern die Frau um des Mannes willen. (1.Korinther 11,3-9 MENG)*

NatÃ¼rlich haben fleiÃ?ige Theologen BewÃ¤ltigungsstrategien entwickelt, um all diese Stellen irgendwie so umzubiegen, dass sie zumindest oberflÃ¤chlich unverfÃ¤nglich erscheinen.

Wer mÃ¶chte, kann aber trotzdem jederzeit darauf bestehen, dass diese Aussagen genau so und nicht anders gemeint sind. Das ist eines der groÃ?en Probleme, wenn man behauptet, die eigenen â??heiligenâ?? Schriften seien gÃ¶ttlicher Offenbarung entsprungen. Und ewig und Ã¼bergeordnet gÃ¼ltig.

#weniger glauben

Achso, ja, nee â??BischÃ¶fin und Priesterin geht natÃ¼rlich nichtâ?¦

> Die Gleichberechtigung kennt nur eine Ausnahme: Das Priesteramt. Obwohl es schon zu seiner Zeit Priesterinnen bei den RÃ¶mern gab, hat Jesus ausschlieÃ?lich MÃ¤nner dazu berufen â?? an diesen Grundsatz hÃ¤lt sich die Kirche bis heute.

Genau dieser Umstand war doch gerade noch als â??LÃ¼geâ?? bezeichnet worden? Also doch nicht gelogen?

Die geschickte Formulierung der â??LÃ¼geâ?? ermÃ¶glicht es auch hier dem Autor, den einen Punkt, um den es eigentlich geht (keine Gleichberechtigung von Frauen bei WeiheÃ¤mtern) bequem biblisch begrÃ¼ndet auszuklammern, den Rest aber vermeintlich entkrÃ¤ften zu kÃ¶nnen.

Denn *natÃ¼rlich* haben Frauen einen Platz in der katholischen Kirche: Am besten schweigend, schmÃ¼ckend und dienend.

FÃ¼r *hÃ¶here Ã?mter* oder gar fÃ¼r die Verzauberung von Backoblaten in Menschenfleisch und Wein in Menschenblut zu Konsumzwecken reicht das weibliche Potential dann doch nicht. *Jesus will das so. Anordnung von ganz oben. Sorry. Und: Selber schuld (Stichwort: Apfel-Diebstahlsdelikt). Aber protestiert mal schÃ¶n weiter. Any press is good press. Und Ã¼berhaupt:*

> AuÃ?erhalb des Weiheamts gebe es aber vor allem in neuerer Zeit viele Positionen in Seelsorge und Leitung, die von Frauen nicht nur ausgeÃ¼bt werden kÃ¶nnen, sondern auch ausgeÃ¼bt werden, so der Biologe. Allerdings gibt es auch Stimmen, die sich ebenfalls theologisch begrÃ¼ndet etwa fÃ¼r ein Diakonat der Frau aussprechen.

Tja. *theologisch* lÃ¤sst sich alles Beliebige begrÃ¼nden.

Und das genaue Gegenteil.

Ich gehe nicht davon aus, dass die Initiative Maria 2.0, die aus mir unerfindlichen GrÃ¼nden fÃ¼r eine tatsÃ¤chliche Gleichberechtigung von Frauen im katholischen MÃ¤nnerverein kÃ¤mpft in absehbarer Zeit Erfolg haben wird.

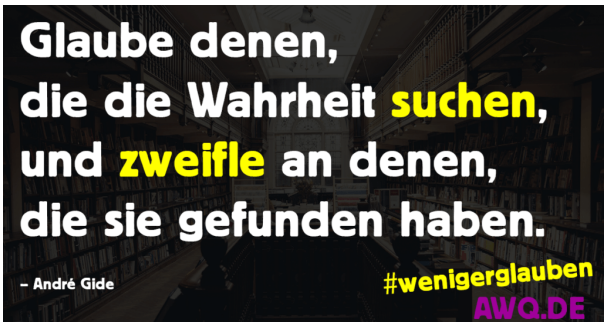
Und deshalb wird auch diese angebliche â??LÃ¼geâ?? wohl auch noch bis auf Weiteres eben doch der katholischen Wahrheit entsprechen.

Fazit

Zumindest mit den hier vorgestellten Beispielen liefert Verschuuren Beispiele fÃ¼r verschiedene Scheinargumente, wie sie (nicht nur, aber bevorzugt) in theologischen Kreisen gerne zur Anwendung kommen.

Sein beliebtestes ManÃ¶ver scheint dabei der Strohmann zu sein: Die angeblichen â??LÃ¼genâ?? sind so formuliert, dass sich darin neben tatsÃ¤chlich berechtigter Kritik (Beispiel: â??Frauen dÃ¼rfen keine katholische Priesterinnen seinâ??) auch Positionen befinden, die unzulÃ¤ssig verallgemeinernd formuliert und daher leicht angreifbar sind (â??Frauen haben keinen Platz in der Kirche, kÃ¶nnen dort ihr Potential nicht enfaltenâ?¦â??).

Als Wissenschaftler mÃ¼sste Verschuuren die Unredlichkeit dieser Taktik (er-)kennen. Allerdings bleibt einem wohl nichts anderes Ã¼brig, als mit solchen sprachlichen Taschenspielertricks zu arbeiten, wenn man Kirche und Religion gegen sachliche Kritik verteidigen mÃ¶chte.



Category

1. Diskurs
2. FundstÃ¼cke

Tags

1. Argumente
2. Christoph Paul Hartmann
3. Gerard Verschuuren
4. katholisch
5. katholisch_de
6. kirche
7. lÃ¼ge
8. Scheinargumente
9. Strohmann
10. wahrheit

#wenigerglauben

Date Created
03.10.2020